

rato alla cultura, 178 S. – Der umfangliche Nachlaß F. Odoricis († 1884), der durch zahlreiche lokalhistorische Abhandlungen hauptsächlich zur Geschichte Brescias hervorgetreten ist, konnte Ende des 19. Jh. ohne größere Verluste von der Biblioteca Queriniana in Brescia angekauft werden. Der in dem vorliegenden Katalog knapp beschriebene Bestand umfaßt u. a. Notizensammlungen, Abschriften und Abzeichnungen zur Geschichte des westlichen Oberitalien und – besonders beachtenswert – viele originale mittelalterliche Dokumente, darunter mit dem 11. Jh. einsetzende „pergamene“.

C. M.

Charles B. Faulhaber, *Libros y bibliotecas en la España medieval: una bibliografía de fuentes impresas* (Research Bibliographies & Checklists 47) London 1987, Grant & Cutler Ltd., 213 S., £ 18.00. – Der in Arbeit befindlichen Neuauflage von P. O. Kristeller, *Latin Manuscript Books before 1600* vorgreifend, liegt hier speziell für Spanien eine ähnlich geartete Arbeit vor. – Nach Groß-Landschaften geordnet, innerhalb dieser die Städte in alphabetischer Folge, werden Publikationen aufgeführt, die sich mit spanischen Hss. sowie der Handschriftenkunde Spaniens befassen. Für Spanien sind das immerhin 639 Nummern. Es folgen als Anhang noch 6 Nummern für Frankreich sowie 21 für Italien, die ebenfalls irgendeinen Bezug zu Spanien aufweisen. Der erste Hauptteil behandelt die „Corona de Aragón“, darunter die Landschaften „Aragón, Cataluña, Valencia, Baleares“, der zweite „Navarra“ und der dritte Teil beschäftigt sich mit der „Corona de Castilla“, d. h. den Landschaften „Galicia, Asturias, León, Castilla la Vieja und la Nueva, Extremadura sowie Andalucía“. – Das dargebotene Material umfaßt Forschungen zu einzelnen ma. Autoren, zu Hss.-Katalogen, zu Bibliotheksverzeichnissen wie auch ganz allgemeine Untersuchungen. Hervorzuheben ist, daß jeder bibliographischen Angabe der Datierungsbereich vorangeht, mit dem sich die Untersuchung befaßt. Weiterhin wird in einem kurzen Anhang aufgelistet, auf wieviele Hss. aus welcher Bibliothek sich die Arbeit bezieht, welches die ma. Vorbesitzer waren und worin der Hauptinhalt der Hss. besteht. – Der Berichtszeitraum setzt ein mit den Forschungen von Rudolf Beer um 1894 und geht bis in die neueste Zeit. – Der Band wird beschlossen durch fünf sehr ausführliche Register (S. 185–213), nämlich ein Sachregister, ein Register der Datierungen, der ma. Eigennamen, der ma. Besitzer von Hss. und schließlich der Forscher. – Man würde sich wünschen, daß auch andere Länder mit ähnlichen Bibliographien folgen würden.

Sigrid Krämer

*Inventario general de manuscritos de la Biblioteca Nacional XI (5700 a 7000)*, Madrid 1987, Ministerio de Cultura, Dirección general del libro y bibliotecas, 402 S. – Nur etwa ein Zehntel der beschriebenen 1300 Hss. der Madrider Nationalbibliothek ist vor 1500 entstanden, doch vermag auch der neuzeitliche Hauptteil dem Mediävisten Interessantes zu bieten: zahlreiche Abschriften ma. Quellen sowie Materialsammlungen und Abhandlungen zu ma. Themen. Die Hss.-Beschreibungen sind recht knapp gehalten, und bisweilen wäre der Benutzer für größere Ausführlichkeit und vor allem für die Angabe von Incipit und Explicit dankbar. Dieser Nachteil wird jedoch zum Teil wettgemacht durch die kurzen Bibliographien zu den einzelnen Hss., in denen auch auf detailliertere Beschreibungen und auf Unterschiede der vorliegenden Überlieferungen zu den gängigen Editionen hingewiesen wird. Ein Namenindex und eine Konkordanz der neuen und veralteten Signaturen erleichtern die Benutzung.

C. M.